

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	23
Einführung und Gang der Untersuchung	27
 1. Teil Familienvermögen in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	 31
A. Einheitswertbeschlüsse zur Erbschaft- und Vermögensteuer ...	32
I. Beschluss zur Erbschaftsteuer	32
1. Vermögensübertragungen innerhalb der Familie	33
2. Übertragungen von Betriebsvermögen	33
II. Beschluss zur Vermögensteuer	34
1. Grenzen des Steuerzugriffs	34
2. Wirtschaftliche Grundlage der persönlichen Lebensführung	35
3. Erhalt des ehelichen und familiären Lebensstandards ...	35
III. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	36
B. Beschluss zur Gleichbehandlung eingetragener Lebenspartner	36
I. Prinzip der Leistungsfähigkeit	37
II. Bedeutung des Familienprinzips	38
III. Vermögenserhalt für die Nachfolgeneration	38
IV. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	39
C. Beschluss zur Betriebsvermögensverschonung	40
I. Grundaussagen des Bundesverfassungsgerichts	40
1. Schutzfunktion der §§ 13a und 13b ErbStG	41
a. Begründung der Zwecksetzung	41
b. Verfassungsrechtlich legitime Zwecksetzung	42

2. Erforderlichkeit	42
3. Verhältnismäßigkeit	42
II. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	43
D. Beschlüsse zum Verwandtenerbrecht und Pflichtteilsrecht	44
I. Beschlüsse zum Verwandtenerbrecht	44
II. Beschluss zum Pflichtteilsrecht	45
III. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	46
E. Zwischenergebnis 1. Teil	46
2. Teil Verfassungsrechtliche Vorgaben	49
A. Rechtfertigung des Steuerzugriffs durch die Erbschaftsteuer ...	50
I. Erhöhte Leistungsfähigkeit	51
1. Wertungen der Rechtsprechung und des Gesetzgebers .	52
2. Konsequenz für die Besteuerung familiärer Güter	53
a. Theorie des „Windfall profits“	53
b. Verlust des Familienernährers	54
c. Gemeinsames Vermögen	54
3. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	56
II. Umverteilungsfunktion	56
III. Aus Art. 106 GG	57
IV. Zusammenfassung zur Rechtfertigung des Erbschaftsteuerzugriffs	58
B. Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Besteuerung von Erbschaften	59
I. Gleichheitssatz	59
II. Allgemeine Bedeutung des Gleichheitssatzes	60
1. Bedeutung des allgemeinen Gleichheitssatzes im Steuerrecht	61
a. Prinzip der finanziellen Leistungsfähigkeit	63
aa. Verfassungsrechtliche Bedeutung des Leistungsfähigkeitsprinzips	63

bb. Leistungsfähigkeitsprinzip im Erbschaftsteuerrecht	64
b. Folgerichtigkeitsgebot	65
2. Zusammenfassung zum Gleichheitssatz	67
III. Sozialstaatsprinzip	68
1. Allgemeine Bedeutung des Sozialstaatsprinzips im Steuerrecht	68
2. Sozialstaatsprinzip im Erbschaftsteuerrecht	69
3. Zusammenfassung zum Sozialstaatsprinzip	71
IV. Freiheitsgrundrechte	71
1. Eigentums- und Erbrechtsgarantie	72
a. Schutz des Familienvermögens als Solches	73
aa. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	73
bb. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	75
b. Erbrechtsgarantie	76
aa. Inhalt des verfassungsrechtlichen Erbrechtsschutzes	76
(1) Subjektives Grundrecht	76
(2) Institutsgarantie	77
bb. Beschränkungen des verfassungsrechtlichen Erbrechtsschutzes	79
(1) Allgemeine Vorgaben	79
(2) Spezifische Vorgaben für die Besteuerung von Erbschaften	80
c. Gewährleistung der Schenkungsfreiheit	82
2. Schutz von Ehe und Familie	83
a. Verfassungsrechtliche Definition von Ehe und Familie	84
aa. Ehe	84
bb. Familie	87
b. Allgemeine Schutzfunktionen	89
aa. Schutz vor staatlichen Eingriffen	89
(1) Objektive Grundsatznorm	89

(2) Subjektives Abwehrrecht	90
(3) Institutsgarantie	91
bb. Förderungsgebot	92
3. Zusammenfassung zu den Freiheitsgrundrechten	93
C. Zwischenergebnis 2. Teil	94
 3. Teil Untersuchung des Erbschaftsteuergesetzes	97
A. Zentrale Besteuerungsgrundsätze mit Bezug zu Ehe und Familie	97
I. Grundlagen der ehelichen und familiären Privilegierung ..	98
1. Zivilrechtliche Herleitung des Familienprinzips	99
2. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Begründungsansätze	100
a. Familie als Entlastung des Sozialstaates	100
b. Gesamtökonomische Bedeutung des Vermögenserhalts	101
3. Zusammenfassung	102
II. Steuerklassen	102
1. Regelungsinhalt	103
2. Steuerklassen I bis III im Einzelnen	104
a. Steuerklasse I	104
aa. Inhalt der Regelung	104
bb. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	106
(1) Ehegatten und eingetragene Lebenspartner	106
(2) Abstammung in gerader Linie	107
(3) Stiefkinder	108
b. Steuerklasse II	109
aa. Inhalt der Regelung	109
bb. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	110

(1) Schenkungen an Eltern und Übertragungen an Geschwister	110
(2) Stiefverhältnisse	111
(3) Geschiedene Ehegatten	112
c. Steuerklasse III	112
3. Wahlrecht beim Berliner Testament	113
a. Inhalt der Regelung	113
b. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	114
c. Exkurs: erbschaftsteuerliche Probleme beim Berliner Testament	114
4. Zusammenfassung	115
III. Persönliche Steuerbefreiungen	115
1. Freibetrag	116
a. Inhalt der Regelung	116
b. Besonderheiten bei den Freibetragsberechtigten Personen	117
aa. Ehegatten gegenüber Kindern	117
bb. Differenzierung von Enkeln und Waisenenkeln	118
cc. Eltern und Voreltern bei Erwerben von Todes wegen	118
dd. Gleichbehandlung von Steuerklasse II und III	119
c. Bemessung der Höhe des Freibetrages	120
2. Versorgungsfreibetrag	121
a. Inhalt der Regelung	121
b. Anrechnung bei steuerfreien Versorgungsbezügen	122
aa. Steuerpflichtige und steuerfreie Versorgungsbezüge	122
bb. Anrechnung	123
c. Normzweck: Sicherung der Versorgung	124
3. Zusammenfassung zu den persönlichen Steuerbefreiungen	125
IV. Sachliche Steuerbefreiungen	126
1. Hausrat und andere körperliche Gegenstände	127

a. Inhalt der Regelung	127
b. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	129
2. Kulturgüter	130
a. Voraussetzungen für die Steuerbefreiung von Familienkulturgut	131
b. Personenkreis: Familie	131
c. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	132
3. Übertragungen des Familienheims	133
a. Familienheimerwerb unter Lebenden	133
aa. Grundlagen	133
bb. Tatbestandsmerkmale mit ehelichem bzw. familiärem Bezug	134
(1) Zuwendungen	135
(2) Ehegatten	136
(3) Familienheim	136
cc. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	137
b. Familienheimerwerb unter Ehegatten von Todes wegen	138
aa. Inhalt der Regelung	138
(1) Erwerbstatbestände	138
(2) Nutzung durch den Erblasser	139
(3) Nutzung durch den Erwerber	139
(4) Nachversteuerungsvorbehalt	140
(5) Ausschluss der Steuerbefreiung	140
bb. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	141
(1) Schutz des familiären Lebensraumes	141
(2) Familienheim als familiäres Gebrauchsvermögen	142
c. Familienheimerwerb durch Kinder von Todes wegen	143
aa. Inhalt der Regelung	143

bb. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	144
d. Zusammenfassung zum Familienheimerwerb	145
4. Zuwendungen an erwerbsunfähige Eltern oder Großeltern	146
a. Inhalt der Regelung	146
b. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	147
5. Vermögensrückfall an Eltern und Voreltern	148
a. Tatbestandsmerkmale im Einzelnen	148
b. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	149
6. Zusammenfassung zu den sachlichen Steuerbefreiungen	150
V. Steuersätze	152
1. Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts	152
2. Grundlagen	153
a. Tarife der Steuerklasse I	154
b. Tarife der Steuerklasse II	155
c. Tarife der Steuerklasse III	156
3. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	156
VI. Zusammenfassung zur Berechnung der Steuer	157
B. Privilegierung des ehelichen Zusammenlebens	159
I. Begründung des ehelichen Güterstandes	160
1. Getrennte Vermögensmassen	160
2. Gemeinschaftsvermögen	160
3. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	161
II. Zuwendungen unter Ehegatten während der Ehe	162
1. Voraussetzungen des § 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG	162
2. Entwicklung der Rechtsprechung	162
3. Rechtsfolgen der Rechtsprechung	163
a. Nicht steuerbare Zuwendungen	164
aa. Familienunterhalt	164
bb. Vorsorgeunterhalt zur Alterssicherung	165
cc. Gegenseitige Verträge	165

dd. Ehegatteninnengesellschaft	165
b. Steuerpflichtige, ehebedingte Zuwendungen	166
aa. Gemeinsame Kontenführung	166
bb. Schuldentilgung	167
c. Steuerbefreite, ehebedingte Zuwendungen	168
4. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	169
III. Beendigung des ehelichen Güterstandes	171
1. Beendigung der Zugewinnngemeinschaft durch Todesfall	171
a. Erbschaftsteuerliche Behandlung	172
b. Berechnung des Zugewinnausgleichs	173
c. Erbschaftsteuerliche Besonderheiten	173
2. Beendigung der Zugewinnngemeinschaft in sonstiger Weise	174
a. Modifikationen des § 5 Abs. 2 ErbStG	175
b. Zwischenzeitliche Beendigung der Zugewinnngemeinschaft	175
3. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	176
IV. Zusammenfassung zur Privilegierung des ehelichen Zusammenlebens	177
C. Privilegierungen im Rahmen von Unternehmensübertragungen	178
I. Systematik der Begünstigungsregelungen	179
1. Begünstigtes Vermögen nach § 13b ErbStG	180
2. Verschonungsregelungen nach § 13a ErbStG	181
II. Poolvereinbarungen bei Kapitalgesellschaften	182
1. Poolvereinbarungen im Begünstigungssystem	182
a. Anteile an Kapitalgesellschaften	182
aa. Inhalt der Regelung des § 13b Abs. 1 Nr. 3 ErbStG	182
bb. Zweck der Regelung	183
cc. Pooling	184
(1) Verfügungsbeschränkung	184

(2) Stimmrechtsbindung	185
b. Kein Verwaltungsvermögen	186
2. Aufhebung von Poolvereinbarungen	187
a. Inhaltliche Anforderungen an die Aufhebung	187
b. Schädliche Verfügungen	188
c. Rechtsfolgen	188
3. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	189
III. Vorwegabschlag für Familienunternehmen	190
1. Inhalt der Regelung	190
2. Entstehung der Regelung	191
3. Vertragliche bzw. satzungsmäßige Voraussetzungen	192
a. Entnahme- bzw. Ausschüttungsbeschränkungen ...	192
aa. Steuerlicher Gewinn	193
bb. Kürzungsbetrag	194
cc. Ausnahme: Steuern auf den Anteil	194
b. Verfügungsbeschränkungen	195
c. Abfindungsbeschränkungen	196
4. Rechtsfolgen	196
a. Höhe des Wertabschlags	197
b. Verstoß gegen den Gesellschaftsvertrag bzw. die Satzung	197
5. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	198
IV. Zusammenfassung	199
D. Behandlung von Familienstiftungen	201
I. Familienstiftungen im Überblick	201
1. Anwendbarkeit allgemeiner Grundsätze	201
2. Unternehmerisches Familienvermögen	202
II. Errichtung und Aufhebung einer Familienstiftung	202
1. Errichtung	203
a. Erbschaftsteuerpflichtige Vorgänge	203
b. Steuerklasse	204
aa. Bezugsberechtigung nach Verwandtschaftsgrad	204

bb. Wesentlich im Interesse der Familie	205
2. Aufhebung	207
a. Zuwendung unter Lebenden	207
b. Steuerklasse	207
3. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	208
III. Ersatzerbschaftsteuer	209
1. Intention des Gesetzgebers	210
2. Berechnung der Ersatzerbschaftsteuer	210
3. Bedeutung für den Schutz des Familienvermögens	211
IV. Zusammenfassung	212
E. Zwischenergebnis 3. Teil	213
 4. Teil Änderungshinweise für das Erbschaftsteuergesetz	215
A. Persönliche Verhältnisse	216
I. Steuerbefreiung bei Ehegatten	216
1. Problembereiche bei Ehegattenerwerben	216
a. Zuwendungen unter Ehegatten	217
b. Berliner Testament	217
c. Versorgungsbezüge	218
d. Familienheimerwerb	219
aa. Allgemeine Kritik	219
bb. Behaltensfrist und Selbstnutzungszwang	221
2. Reformvorschläge	222
a. Erleichterte Übertragung des Familienheims von Todes wegen	222
b. Erhöhung des persönlichen Freibetrags	223
c. Freistellung in Abhängigkeit von der Dauer der Ehe	223
d. Vollständige Befreiung der Ehegattenerwerbe	224
aa. Europarechtlicher Vergleich	225
bb. Fehlender Generationenübergang	225
cc. Fiskalische Auswirkungen	226

dd. Erhalt des Lebensstandards	226
e. Stellungnahme	227
II. Steuerbefreiungen bei Kindern und Enkelkindern	228
1. Kinder	228
a. Erhöhung des Freibetrages	229
aa. Erbfolge bei Berliner Testament	229
bb. Motive des Erblassers	230
cc. Demographischer Wandel	230
dd. Stellungnahme und Reformvorschlag	231
b. Versorgungsfreibetrag	232
c. Übertragung des Familienheims	233
aa. Restriktive Auslegung	234
bb. Gebotene Erweiterung der Ausnahmegründe	235
2. Enkelkinder	236
a. Demographischer Wandel	237
b. Änderungen in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	237
III. Behandlung von Geschwistern	238
1. Fehlende rechtlich verpflichtende Verantwortung füreinander	238
2. Gebotene Sonderbehandlung	239
a. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	240
b. Zivilrechtliche Betrachtungsweise	240
c. Sozialwissenschaftliche Betrachtungsweise	241
3. Reformvorschläge	242
IV. Behandlung von Eltern und Voreltern	243
V. Zusammenfassung der Reformvorschläge	244
B. Familienunternehmen	245
I. Berechtigung der Begünstigung von Familienunternehmen	245
1. Sonderlast für Nichtunternehmer	245
2. Bedeutung von Familienunternehmen	246
a. Gesetzgeber	246

b. Bundesverfassungsgericht	247
c. Wirtschaftsverbände	248
3. Stellungnahme	248
II. Poolvereinbarung	249
1. Problembereiche	250
a. Verfügung über Anteile an Poolmitglieder	250
b. Absinken des Quorums	251
aa. Ausscheiden aus der Poolgesellschaft	251
bb. Kapitalerhöhung	252
2. Reformvorschläge	252
III. Vorwegabschlag	253
1. Systematische Einordnung des Vorwegabschlags	254
a. Einordnung als Bewertungsvorschrift	254
b. Gezielte Befreiungsvorschrift	255
c. Stellungnahme	255
2. Problembereiche im Einzelnen	256
a. Gesellschaftsvertragliche Beschränkungen	256
aa. Entnahmebeschränkung	257
bb. Verfügungsbeschränkung	257
cc. Abfindungsbeschränkung	258
b. Höhe des Abschlags	259
aa. Problembereiche im Einzelnen	259
bb. Reformvorschlag	260
c. Behaltensfrist	261
aa. Dauerhafte Entnahme- und Abfindungsbeschränkungen	261
bb. Beschränkung trotz Veräußerung	262
cc. Reformvorschlag	263
3. Zusammenfassung der Reformvorschläge	263
C. Familienstiftungen	264
I. Errichtung und Aufhebung	265
1. Satzungsänderung als Neuerrichtung	265
a. Gefahr des Gestaltungsmissbrauchs	265

b. Eindeutiger Gesetzeswortlaut	265
c. Stellungnahme	266
2. Vermögensrückfall an Stifter	266
a. Entstehungsgeschichte des § 15 Abs. 2 Satz 2 ErbStG	267
b. Wortlaut des § 15 Abs. 2 Satz 2 ErbStG	267
c. Stellungnahme und Reformvorschlag	268
II. Ersatzerbschaftsteuer	268
1. Schonende Ausgestaltung der Ersatzerbschaftsteuer	269
a. Verlängerung der Frist	269
b. Dynamische Fortentwicklung der Fiktion	269
2. Abschaffung der Ersatzerbschaftsteuer	270
3. Besteuerung der Destinatäre	271
4. Stellungnahme	273
D. Zwischenergebnis 4. Teil	273
Fazit	277
Literaturverzeichnis	287